

# Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage u. Raff. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Postgebühren durch die Post bezogen vierteljährl. 1.15



Insertionspreis beträgt für die Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Anzeigen von mehr als 10 Zeilen Rabatt. Redaktionen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 100. Geschäftsstelle: Ede Gartenstraße. Telefon Nr. 100

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

## Amtlicher Teil.

Bad Homburg v. d. G., den 12. November 1914.

Bei dem Generalkommando des 18. Armee-Korps sind, wie mir mitgeteilt wird, seit Kriegsausbruch eine große Anzahl von Anträgen auf Bewilligung von Familienunterstützung (Reichsgesetz vom 28. Februar 1868/4. August 1914) gestellt worden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß das Generalkommando für die Entscheidung der Anträge auf Familienunterstützung nicht zuständig ist und auch keine Berufungsinstanz bildet.

Die Unterstützungsanträge sind bei den Gemeindebehörden (Magistraten, Bürgermeister) zu stellen; über diese Anträge hat der Lieferungsverband (Kreis-Ausschuß) endgültig zu entscheiden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
J. S.: Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, 16. November 1914.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Frankfurt a. M., den 14. November 1914.

Bekanntmachung Nr. 127.

In der Zeit von Mitte September bis Anfang November 1914 sind hier bei einem Wohnungseinbruch in Abwesenheit des Wohnungsinhabers folgende Gegenstände entwendet worden:

1 Blechlafette mit 150 M Bargeld, 1 Rabgraber 100 Gulden-Los Nr. 5 Serie 2216, 1 Madrider 100 Frank-Los Nr. 372 955, 1 Zoologische Garten-Aktie auf den Namen Josef Goldschmidt, 1 goldene Brosche in Größe eines Dreimarkstückes, verziert mit einem Akeblatt und 3 Brillantrosen, 1 goldene Damenschlüsseluhre, auf deren Rückdeckel sich das Monogramm P. G. in schwarzer Emaille befindet, 1 silberne Damenuhr, 1 silberner Serviettenring, gez. P. G., 2 Paar Korallenohrringe, 1 sechsreihiges, aus viereckigen Korallen bestehendes Armband, 1 braune, mit Seide gefütterte und dem Monogramm P. G. versehene Brieftasche.

Es wird um zweckdienliche Nachforschungen, kostenlose Weiterverbreitung in der Presse und Nachricht im Erfolgsfalle gebeten.

J. A.: Dr. Auerbach.

Bekanntmachung.

Berlin, den 9. November 1914.

Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehängt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabepost zur Rückgabe an den Absender zurückzusenden, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts:

„Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“

zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so werden die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wunsche entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Reichs-Postamt.

## Ausschuß für Kriegshilfe.

Für das Lazarett wurde geschenkt:

Megger Abt Marktplatz und Megger Janz; Würst. R. N. Würst, R. N. Hackbraten, Bäcker Jenzgraf 90 belegte Brote, Karl Wolff 4 Tauben, Frau Gregory 3 Hähnchen, außerdem 1 Paar Stiefel und 1 Kiste Cigaretten, Frau Lübeck Cognac, R. N. Kartoffeln, Burkard Birnen, desgl. Frau Lattmann und R. N., Frau Kunkwig 2 St. Warmelade, R. N. und Frau Prof. Friedländer Eis, Kuchen stiften: W. N. Mann, Bäcker Krämer, Braun, Schudard, Müller, Calmano, Geschw. Sonn, Frau Berninghaus, Frau Dr. Kulenkamp und 3 Ungenannte. Milch von: Jamin Hospitalgasse, Rompel Austraße, Hof, Becker, Best, Adrian, Jamin, Reichold. Ferner fürs Feld 4 Leibbinden, 6 Brustwärmer von Frau Consul Pfeiffer.

## Neuer Sieg im Osten.

### Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Novbr. vorm. (W. B. Amtlich). Auch der gestrige Tag verlief auf dem westlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen ruhig. Südlich Verdun und nordöstlich Chyren griffen die Franzosen erfolglos an.

Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen weiter einen günstigen Fortgang.

Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

### Der Gouverneur von Warschau gefangen.

Berlin, 17. Nov. (W. B. Nichtamtlich). Unter den in der Schlacht bei Kutno Gefangenen befindet sich der Gouverneur von Warschau, von Korff, mit seinem Stabe.

### 28000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 16. Nov. vormit. (W. B. Amtlich). Auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering. In Flandern schritten unsere Angriffe langsam vorwärts. Im Argonnenwalde errangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern warfen unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stallupönen. Die aus Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Soldan den Ausmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen am rechten Weichselufer vormarschierende starke russische Kräfte in einem siegreichen Gefecht bei Lipno auf Plozk zurück. In diesen Kämpfen wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre genommen.

In den seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Wloclawec stattgehabten Kämpfen fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene russische Armee-Korps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23 000 Mann an Gefangenen, mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

### Die Minengefahr.

Amsterdam, 16. Novbr. (Ctr. Zff.) An der holländischen Küste sind in den letzten Tagen über 80 Minen angepökt worden. Heute hat sich in Ostcapellen durch die Explosion einer Mine eine Katastrophe ereignet. Bei dem Entladen einer Mine wurden ein Hauptmann, ein Leutnant und mehrere Soldaten, im ganzen neun Mann getötet.

### Lord Roberts †

(Ctr. Bln.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Feldmarschall Lord Roberts, der im Begriff stand, die französische Gesandtschaft zu besuchen, um seine alten indischen Waffengefährten wiederzusehen, ist, wie amtlich aus London gemeldet wird, im Alter von 82 Jahren gestorben. Lord Roberts war einer der besten Männer, die England auf militärischem Gebiet aufzuweisen hatte. Nicht weniger als 40 Jahre seines Lebens hat er in Indien zugebracht und dort seine militärische Laufbahn vom Kadetten bis zum Generalfeldmarschall durchgemacht. An den meisten englischen Kolonialkriegen des letzten halben Jahrhunderts hat Lord Roberts teilgenommen. So war er einer der fähigsten Generale der Engländer während des Aufstandes in Afghanistan im Jahre 1879, und als die Schwierigkeiten des Burenkrieges überwältigend groß wurden, sandte man Lord Roberts zur Unterstützung von Rithener nach Afrika. Roberts und Rithener waren übrigens seit jeher erbitterte Gegner, und dieser Tatsache ist es wohl auch zuzuschreiben, daß Roberts beim Ausbruch des jetzigen Krieges keine Verwendung gefunden hat. Der jetzige englische Oberkommandierende, General French, wurde von Lord Roberts stets sehr ungünstig beurteilt.

### Die Bilanz der „Emden“.

Englische Opfer der „Emden“.

Schiffe	Tonnengehalt
Benmohr	4806 versenkt.
Buresk (Kohle)	4350 gefapert.
Chiffana	5140 versenkt.
City of Winchester	6800 versenkt.
Clan Grant	3948 versenkt.
Clan Ratheson	4775 versenkt.
Diplomat	7615 versenkt.
Exford (Kohle)	4542 gefapert.
Indus	3871 versenkt.
Karbina	4657 gefapert und freigegeben.
Killin	3544 versenkt.
King Lud	3650 versenkt.
Lobat	6102 versenkt.
Ponrabbel	473 versenkt.

### Der Feldzug in Serbien.

Neue Erfolge.

Wien, 16. Novbr. (W. B.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ließen unsere siegreichen Truppen durch hartnäckige Verfolgung dem Gegner keine Zeit sich in seinen zahlreichen, speziell bei Baljevo, seit Jahren vorbereiteten besetzten Stellungen zu einem erneuten ernstlichen Widerstande zu gruppieren. Deswegen kam es auch gestern vor Baljevo nur zu Kämpfen mit den feindlichen Nachhutern, die nach kurzem Widerstande unter Zurücklassung von Gefangenen geworfen wurden. Unsere Truppen erreichten die Kolubara und besetzten Baljevo und Obrenovac. Der Empfang in Baljevo war charakteristisch. Zuerst Blumen, doch nur zur Täuschung dann folgten Bomben und Gewehrfeuer.

Budapest, 16. Novbr. (Ctr. Zff.) Die nächsten Tage dürften den Angriff auf Belgrad bringen. Die Serben beabsichtigen, energischen Widerstand zu leisten. Die serbische Verteidigungslinie zieht sich längs der Gorica-Höhe. Jede der Höhen bis zum Abalarberg ist mit Artillerie besetzt. Das Vorrücken unserer Truppen wird durch die Einnahme von Obrenovac wesentlich erleichtert. Auch die nach Süden vorrückende Armee hat neuerliche Erfolge aufzuweisen. Südlich von Koceljeva wurden drei Anhöhen von etwa je 400 Meter Höhe erstürmt. Das Wetter ist winterlich geworden. Schnee und Regen machen die Wege schwer passierbar.

### Aus dem Feldpostbrief eines Unteroffiziers der Reserve der Eisenbahn-Bau Kompagnie.

Bise (Belgien), 27. August 1914.

Ich bin jetzt mit 5 Mann in Bise einer belgischen Station direkt an der holländischen Grenze als Stationsvorsteher und haben hier selbst Proviant und Munition für das an der Grenze entlang marschierende . . . Regiment . . . entladen. In einigen Tagen werden wir wohl durch eine Betriebs-Kompagnie abgelöst, und zu unserer Kompagnie zurückkehren. Zur Bewachung liegt ein Bataillon Infanterie aus Frankfurt a. d. Oder hier. Bise liegt direkt an der Maas. Die Franzosen haben sämtliche über die Maas führenden Brücken zerstört. Doch unsere Pioniere bauten in 3 Tagen 2 Holzbrücken, welche sogar die Lasten unserer schweren Festungsgeschütze aufstehen können. Fast jede Nacht werden wir aus dem Schlafe geweckt. Die Einwohner können es nicht lassen, unsere Truppen zu beschießen. In einem nahe gelegenen Dorfe haben sie vom Kirchturme aus, die Transportwagen beschossen, nachdem das Regiment bereits das Dorf passiert hatte. Sie haben aber nicht damit gerechnet, daß noch 2 Kompagnien und Artillerie als Deckung nachkam. Da kamnten die Truppen kein Pardon mehr. Der 1. Kanonenschuß brachte den Kirchturm zu Fall, die Einwohner unter sich begrabend, der 2. entzündete das Schiff und auch der 3. traf vorzüglich. Nachdem alles entworfen, wurden sie gefangen nach Lüttich, unserer neuesten deutschen Festung gebracht, wofür sie die verdiente Strafe schon getroffen hat. Der Mut und die Begeisterung unserer Soldaten ist nicht zu beschreiben. Offiziere welche bei der Erstürmung Lüttichs teilnahmen, erzählen, daß sie die Leute nicht mehr hätten halten können. Es gab nur ein Kommando. „Feste drauf, marsch marsch, fällt das Gewehr, Durra!“ und wenn die Welt voll Teufel wär, es muß uns doch gelingen.“ Heute Nacht bin ich auf Wache Unteroffizierposten

mit 6 Mann an der holländischen Grenze. In 100 Meter Entfernung steht ein holländischer Doppelposten. Wir unterhalten uns mit ihnen kameradschaftlich. Sie bringen uns Zigarren und bewundern unsere Ordnung und Disziplin. Von zu Hause habe ich bis heute noch nichts gehört. Die Briefe liegen bei den Etappen-Stationen und erreichen die Kompanie sehr langsam.

Suignicourt, 3. Oktober.

Ich danke Euch recht herzlich für die lieben Pakete die ich erhalten und welche mich sehr erfreuten. Leider muß ich euch mitteilen, daß ich am 1. Oktober durch Gottes Güte leicht verwundet wurde, und zwar am rechten Fuß. Es geschah folgendermaßen: Froh und munter rückten wir am 1. Oktober, es war noch dunkel, zur Brücke um die letzten Arbeiten daran zu verrichten. Es war sehr neblig, doch gegen 9 Uhr drang die Sonne durch und ein wunderschöner Herbsttag fing an. Gegen 10 Uhr erschien über unserer Baustelle und dem Bahnhof ein französischer Flieger, in der Höhe von zirka 4000 Meter, wie wir mit unserem Instrument feststellten. Am Bahnhof, woselbst unsere beiden Zug- und Munitionsabteilungen stehen, warf er eine Bombe, welche dicht an unserem Zuge einschlug. 2 Reservisten meiner Kompanie wurden teils leicht, teils schwer durch Granatsplitter verwundet. Er fohrte dann um und flog nach Westen zurück, von unserer schweren Artillerie stark beschossen. Zwischen 12 und 1 Uhr kam er wieder. Diesmal hatte er es auf den Fesselballon der Fliegerabteilung abgesehen, welcher dicht bei unserem Bau in 1000 Meter Höhe die feindlichen Stellungen beobachtete. Wir waren gerade zum Löhnungsempfang angetreten, als er ganz in unserer Nähe, glücklicher Weise gerade hinter dem Bahndamm eine 2. Bombe warf, welche jedoch niemand verletzte. Wir gaben einige Salven ab, konnten jedoch die Höhe in der er sich befand, nicht erreichen. Um 5 Uhr kam er nochmals, diesmal aber in Begleitung eines englischen Fliegers, zurück. Wir hatten gerade einen Träger auf Walzen liegen als einer rief: „Eben hat er was raus geworfen“. Nun ließen alle den Träger los und er fiel mir mit der Kante auf den rechten Fuß. Sofort war ein Arzt zur Stelle, schnitt den Stiefel auf und legte einen Verband an. Nun trugen sie mich in mein Quartier (ein Abteil eines deutschen 2. Klasse-Wagen). Die erste Nacht hatte ich fürchterliche Schmerzen und konnte nicht eine Minute schlafen, jetzt geht es aber wieder besser. Der Arzt kommt täglich. Er sagte mir heute, daß die 2. Zehe wahrscheinlich gebrochen, die 3. stark gequetscht sei. Unser Hauptmann besucht mich jeden Tag. Gestern schickte er mir sogar eine Flasche Rotwein und eine wollene Decke. Ein Oberleutnant aus Frankfurt (Regierungsbaumeister D.) besuchte mich ebenfalls und brachte mir Frankfurter Zigarren mit. In 14 Tagen hoffe ich bestimmt wieder Dienst machen zu können. Unsere Brücke ist nun fertig. Gestern fuhr die 1. Maschine mit „Durra“ darüber. Sie ist über dem Wasserspiegel 12 Meter hoch und 65 Meter lang und war in 11 Tagen fertig. Wir hatten noch 80 französische Gefangene, welche das Material anbrachten zum bauen. Schade, daß uns keine Engländer in die Hände fielen, die hätten noch ganz anders schleppen müssen als die, durch die Mißerfolge ihres Landes sehr niedergeschlagenen Rothosen. Von heute an übernehmen wir den Bahnbetrieb. Reims ist auch in unserem Besitz. Am Montag war Prinz Eitel an der Brücke und staunte sehr über unsere Leistung. Unser Kronprinz war am Mittwoch da. Unser Hauptmann hat ein persönliches Handschreiben von unserem Kaiser erhalten. Ueber die Stellungen unserer Truppen und die unfreies Feindes darf ich nichts mitteilen, nur eins darf ich Euch mitteilen, es steht für uns günstig. Liebesgaben aus Frankfurt haben wir schon 2 Mal erhalten, 1 Mal 5 und das 2. Mal pro Mann 8 Zigarren und eine Tafel Schokolade. Herzlichen Dank allen edlen Spendern. Ihr glaubt nicht, wie gut so ein Kleinmünzengel schmeckt, wenn man schon 14 Tage lang keinen zu sehen bekam.

Suignicourt, 10. Oktober 1914.

Herzlichen Dank für den soeben erhaltenen Brief. Kann Euch Gott sei Dank heute mitteilen, daß es mir wieder gut geht. Mein Fuß ist ziemlich geheilt und mache ab Morgen Sonntag (den wir ja nur noch dem Namen nach kennen) wieder feste Dienst. Unsere Brücke ist nun vollständig fertig und fest im Betrieb. Die Belastungsprobe mit einer schweren deutschen Maschine verlief vorzüglich. Die Brücke über die Aisne ist auch zerstört. Sie ist genau in der Mitte gesprengt und liegt einerseits noch auf den Wiederlagern, andererseits im Fluß. Wir rammen nun in der Mitte Pfahlboje ein und heben die ganze Brücke darauf. Oberleutnant D. . . . aus Frankfurt leitet die Arbeiten. In circa 10 Tagen werden wir wohl fertig sein. Dann geht es nach Redel, wo auch eine Brücke gesprengt ist, welche wir noch herstellen müssen. Hier ist es für uns sehr schwer vorwärts zu kommen. Unsere Gegner haben einen Höhenzug, ähnlich wie der Tannus besetzt. Wir liegen in einer Talebene. Die Infanterie liegt auf kaum 300 Meter voneinander. Allerdings in tiefen Schützengraben, welche wir und die Pioniere . . . in der Nacht aufwerfen. Die französische und englische Artillerie schießt gut, doch sind ihre Granaten und Schrapnellts meistens Blindgänger. Gestern machte ich mit noch einem Unteroffizier und 4 Mann mit einer Maschine eine Erkundungsfahrt bis 10 Kilometer vorwärts. Nachdem wir andere Stellungen passiert, bekamen wir plötzlich Granatfeuer und zwar ein sehr heftiges und gut gezieltes. Doch die Granaten freppierten fast gar nicht und von einer die zirka 15 Meter von uns einschlug bekamen wir nur etwas Erde ins Gesicht. Regen haben wir schon genug gehabt! Nachts ist es schon ziemlich kalt. Alle, die im Felde stehen, geben Euch in der Heimat die feste Versicherung und feste es was es wolle, wir kehren nur als Sieger zurück. . . . S. S.

Lokales.

Der erste Schnee. In wirbelndem Tanz ist er am Sonntag herabgekommen, der erste Schnee, und bald breitete er weiße Linien über die schwarzen Dächer und die braune Erde, bestreute Baum und Strauch mit seinen glühenden Sternlein und zauberte in kurzer Zeit die alte, liebe Winterherrlichkeit hervor die immer wieder in den Aelteren freundliche Erinnerungen froher Jugendtage empordämmern läßt, in den Jungen Erwartung und Pläne weckt. Mit Jubel haben wir als Kinder den ersten Schnee begrüßt, wenn er über die Berge gezogen kam, Weg und Steg verwehend und im Walde seine silberne Fäden von Ast zu Ast der alten Tannen spann. Wie die Kuchlein zur Denne, so krochen wir um die Dämmerstunde des ersten Schneetages zur Mutter an den Herd und wurden nicht müde im Bitten, Waldmärlein und fromme Geschichten zu erzählen. Aber den nächsten Tag nach der Schule ging's mit den Schlitten den Berg hinan und in sanfter Fahrt dann hinab zu Tal, unermülich sich wiederholend, bis der Abend hereinbrach. Die Jahre schritten voran, ferner der Heimat grüßte uns der erste Schnee, aber dankbaren Herzens sahen wir in das lustige Wirbeln seiner Flocken hinein, dankbar der lieben Erinnerung, die sie weckten. In diesem Jahr bringt uns der erste Schnee das Gedenken an den Ernst dieses Winters. Unsere Gedanken eilen diesmal hinaus in die Ferne, auf die Schlachtfelder im Westen und Osten zu denen, die in Wind und Wetter bisher so tapfer standgehalten haben, und die auch jetzt nicht erlahmen dürfen, wenn Schnee und Eis die Felder deckt. Jis nicht, als ob bei solchen Gedanken, der erste Schnee etwas von seinem reinen Glanz verlore, als ob er das Herz statt wie sonst, froher, diesmal zaghafter machte! Für eine Weile mag es so scheinen und haben Erwägungen solcher Art gewiß eine Berechtigung. Aber sie dürfen uns nicht gefangen nehmen, uns nicht tatenlos machen. Ein Himmelsbote muß es uns sein, der erste Schnee, unsere Herzen warm zu machen für die, die frieren. Seiner Kälte müssen wir die Wärme der Liebe entgegensetzen, und

wenn bisher für unsere Truppen schon so manches getan worden ist, der erste Schnee sei uns ein Mahner zu neuen, größeren Liebeswerten, zu reicheren Liebesgabenpenden für unsere Truppen im Felde und für alle, die daheim, die ihrer bedürfen.

Militärische Jugendwehr. Morgen Nachmittag 1/3 Uhr Zusammenkunft auf dem Schulhof. Es soll eine Marschübung nach Cronberg stattfinden.

Das Kirchentanzert, welches am vergangenen Sonntag zu Guntzen der notleidenden Dsprenken und Elsäher in der neuen evang. Kirche dahier abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Alle Vorträge wurden mit vollendeter Fertigkeit zu Gehör gebracht und fanden allseitig große Anerkennung.

Oberurseler Vorträge. Der 2. Vortrag, der gestern Abend in der Oberrealschule abgehalten wurde, behandelte das Thema: „Der Krieg und die Kunst“. Als Redner war Herr Fried Lübbecke gewonnen worden. Der Besuch der Veranstaltung war wiederum befriedigend. Einen ausführlichen Bericht lassen wir in nächster Nummer folgen.

Geftohlen wurden auf dem hiesigen Friedhofe von dem frischen Grabe eines am Samstag bestatteten Kindes zwei Perlenkränze. Der eine ist groß, mit kleinen weißen und blauen Glasperlen versehen und hat in der Mitte einen freistehenden Engel; der andere kleiner mit großen weißen Glasröhrchen und einem in der Mitte befestigten Engel. Sachdienliche Wahrnehmungen sind dem hiesigen Polizeiamt bekanntzugeben.

Aufnahme der Kartoffelvorräte. Gestern und heute wurden von der Polizei in unserer Stadt bei sämtlichen Landwirten die vorhandenen Kartoffelvorräte festgestellt.

Die Angehörigen der im Monat November zur Fahne Einberufenen werden ersucht, deren Adresse sofort auf dem Polizeibüro anzugeben.

Feldpostbriefe mit Wareninhalt bis zum Gewicht von 500 Gramm werden, wie schon mehrfach mitgeteilt, bis einschließlich 21. November von den Postanstalten angenommen. Das Porto beträgt 20 S. Auf gute, dauerhafte und wetterfeste Verpackung, sowie deutliche und richtige Adresse ist besonders zu achten. Lebensmittel, die leicht verderben, ebenso feuergefährliche Gegenstände und schlecht verpackte Flüssigkeiten sind von der Versendung ausgeschlossen.

Wegen Verbreitung von unwahren Sensationsgerüchten über die Kriegslage wurde ein Arbeiter vom Marburger Schöffengericht mit 40 M bestraft.

Jugendwehr 5. Kompanie „Urfelbach“. Wiederum hatte sich die Kompanie unter ihrem Führer am vergangenen Sonntag in Bommersheim versammelt. Leider war es auch diesmal nur eine geringe Zahl junger Leute (46), Sonntags zuvor (67). Bommersheim war mit 30 der Jungmannschaft angetreten. Geübt wurde das Bilden der Schützenlinie mit den verschiedensten Bewegungen derselben. Gern und freudig folgten alle ihren Führern und zeigten lebhaftes Interesse an den mannigfaltigen Übungen. Beim Ein- und Rückmarsch schritt das wadere Trommlerkorps „Jung Deutschland“ Weißkirchen an der Spitze der Jungmannschaften, welches manche Neugierige herbeilockte. Möchte doch unser Auftreten in dieser Weise seine Wirkung nicht verfehlen. Es könnte noch so mancher waderer junger Mann mittun, manches Elternpaar müßte seinen Sohn zur Teilnahme bestimmen. Nur dann kann ein schönes Werk gedeihen und blühen. Für Bommersheim findet am Fuß- und Bettag vormittags 10 Uhr eine Übung auf dem Turnplatz hinter der Schule statt. Am Sonntag, den 22. ds. Mts. wird dann wiederum Compagnie-Übung im Gelände bei Stierstadt abgehalten. Abmarsch hier vom „Weißer Hof“ nachmittags halb 3 Uhr. Möchten doch zu diesen Übungen nun entgeltlich eine stattliche Zahl junger Leute erscheinen, sodaß endlich die Teilnehmerzahl an 100 herankommt.

Soldatenbrot.

Das „Armee-Berordnungsblatt“ enthält folgende Verordnung des Kriegsministeriums: Im Hinblick auf die Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brot vom 28. 10. 14 wird angeordnet, daß zur Erbackung des Sol-

Auf Ruinen.

Roman von Anny Bothe.

50. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Er wußte recht gut, wie grausam in diesem Augenblick Menta weh tat, aber es war ihm eine Genugtuung sie zu kränken.

„Was wolltest Du auch mit dem kleinen Ding“, fuhr er fort, „wie ich gehört habe, willst Du den Herbst auf Reisen gehen und den Winter in der Residenz zubringen, was sollte Dir denn das Kind?“

„Du gibst Deine Einwilligung, es ist Dir recht, wenn ich gehe?“ fragte sie atemlos.

„Nicht doch“, entgegnete er langsam und nahm ihre Hand von seinem Arm, wohnt sie dieselbe in der Erregung gelegt, „aber Du willst es ja wohl so, da Du es doch auf Godoga nicht aushalten kannst.“

Sie neigte stumm das zarte Köpfchen.

„Und“, fragte sie nach einer Weile tiefen Schweigens sehernd „darf — brauch ich — nicht wieder zu kommen?“ Wie bittend, wie heiß bittend konnten die grauen Augen blicken.

Eine tiefe Röte überflammte sein Antlitz. Häßliche Falten türmten sich auf seiner Stirn, als er förmlich in Spott getaucht, zurückgab:

„Rein, Du kannst gehen und bleiben, wo Du willst.“

„Ach, Leo!“ sagte sie herzlich und reichte ihm mit auf strahlendem Lächeln die Hand. „Ach, Leo, wie danke ich Dir dafür!“

Er stieß heftig die feine Hand zurück, sie aber ließ sich

nicht beirren, sondern jagte glückstrahlend, die Hände gegen ihre Brust pressend:

„Wie soll ich Dir nur danken Leo. Ich weiß, ich bin oft heftig und ungerecht, kalt und herzlos gegen Dich gewesen — sei mir nicht böse, diese Stunde gleicht alles aus. Frei!“ rief sie fast jauchzend und streckte die Arme empor, „frei von der Fessel! O, endlich einmal aufjauchzen zu können, o, welche Seligkeit!“

Graf Leo sah finsternen Blickes auf das schöne Geschöpf hernieder, das nicht einmal daran dachte, wie sehr ihre Seligkeit ihn als Mann verlegen mußte.

„Du zürst mir nicht, Leo“, bat sie fast weich.

Er schüttelte ernst das dunkelblonde Haupt.

„Wann willst Du gehen?“ fragte er gepreßt.

„Wenn Du erlaubst, einen Tag nach Seris Hochzeit“, antwortete sie.

Er nickte stumm.

Dann schwiegen sie eine Weile. Er in grübelndes Sinnen versunken, sie mit seligem Lächeln in das mondbeschiene Tal blickend.

„Dast Du mir nichts mehr zu sagen, Menta?“ fragte er endlich leise. „Es ist vielleicht das letzte mal, wo wir allein sind.“

Sie schüttelte mit einem reizenden Lächeln das blonde Köpfchen.

„Nichts, Leo“, sagte sie, herzlich in seine Augen sehend.

„Nur danken möchte ich Dir noch einmal, daß —“

„Ich Dich frei gebe“, ergänzte er.

„Rein“, sagte sie leise, „dafür, daß Du oft so gutig warst und Nachsicht mit mir hattest, wenn ich heftig wurde, und an der selbstgeschürdeten Kette eigenförmig rüttelte.“

Wie hold sie vor ihm stand. Leo hatte nie empfunden, daß Menta so schön, so zauberhaft schön war.

Seine Augen hingen durchbohrend an ihren Lippen, die so holdselig, echt weiblich, wie er es nie vordem von ihnen gehört, plauderten.

Menta schauderte jetzt plötzlich fröstelnd zusammen. „Es ist kühl“, sagte Leo hastig, „die Nachtluft schadet Dir, Menta!“

Sie nickte ihm lächelnd zu und stand gehoriam auf. Dabei glitt der Pelzmantel zu Boden. Leo bückte sich und legte ihn dann wieder gehoriam um ihre schlanke, leicht zusammenbebende Gestalt. —

„Schlaf wohl“, sagte er sanft.

Menta war es, als streifte ein warmer Hauch ihre Wange.

Im nächsten Augenblick stand sie allein.

Noch einen Blick warf sie auf die träumende Welt da draußen zu ihren Füßen. Dann schritt sie zu ihrem Schlafzimmer.

Lange stand sie noch sinnend vor dem Bettchen des fremden Kindes, das morgen hinab in den Haldenhof sollte, weil sie fortging für immer!

Etwas wie ein Schmerzensschrei entfuhr ihren Lippen, sie sank an dem Bettchen des Kindes zusammen, die Frau ohne Herz, die nicht weinen konnte und weinte, weinte bis das Morgenlicht durch das Fenster sah, dann erst legte sie sich zu kurzem, unruhigem Schlummer in die weichen Kissen.

Die fallenden Herbstblätter fielen leise wie schwere Regentropfen gegen die Fenster.

Durch die Wipfel der mondbeschieneenen, alten, hoben, düsteren Tannen ging ein leises Raunen und Flüstern. Sie erzählten von „Scheiden und Weiden“. —

(Fortsetzung folgt).

datenbrot, mit Ausnahme des für die im Feld stehenden Truppen bestimmten Brotes, Kartoffeln mit zu verwenden ist. Der Kartoffelgehalt muß betragen: 5 Prozent für das den Truppen und 20 Prozent für das den Kriegsgefangenen zu verabreichende Brot. Ueber die Beschaffung und Verbackung von Kartoffelzubehörmitteln erhalten die stellvertretenden Intendanturen die erforderlichen Anweisungen.

### Aus Nah und Fern.

# **Bommersheim.** Am Sonntag Abend begann die hiesige Ortsgruppe des „Volkvereins“ für das katholische Deutschland ihre Winterstätigkeit. Höchst erfreulich war die äußerst zahlreiche Versammlung im „Weißen Hof“, die dem höchst interessanten und lehrreichen Vortrage des bekannten und beliebten Volksredners des Herrn Vereinssekretärs Gotthard aus Frankfurt lauschte. „Der Weltkrieg und die Katholiken Deutschlands“ war das Thema, worüber der Redner sich verbreitete. Zunächst erörterte er die Ursachen des gegenwärtigen Weltkriegs, welche teils religiös-sittlicher Natur, Gottentfremdung, Entchristlichung, Eristlichkeit, Vergnügungssucht etc. in der Welt und auch in unserem lieben Vaterland rufen das Strafgericht Gottes herab; teils politischer Natur — Nachgedanken Frankreichs, Neid Englands, Herrschsucht des Panславismus in Rußland; teils wirtschaftlicher Natur: Umwandlung des deutschen Agrarstaates in einen Industriestaat, Massenproduktion in Deutschland, Verdrängen Englands auf dem Weltmarkt. Folge davon die traurige Haltung des germanischen England in der Unterstützung der panславistischen Bestrebungen Rußlands und Schutz der Mörderbanden in Serbien. Alsdann schildert Redner die höchst erfreulichen Folgen dieses Krieges in unserem Vaterland; die Einigkeit der Nation, den Mut und die Begeisterung der ausziehenden Krieger, die herrlichen Tugenden die im deutschen Volke wohl immer wurzelten, jetzt aber geweckt und betätigt werden: Frömmigkeit, (der Krieg eine gewaltige Volksmission), Vaterlandsliebe, Familiensinn, Wohltun. Treffend war die Einteilung unseres deutschen Volkes in 3 Armeen: 1) die Armee der Helden, 2) die Armee der Ergänzung und Versorgung und 3) die Armee der Liebe. Zur letzteren gehören wir Alle, welche durch die religiösen Opfer (Beten, Messen hören, Sakramentenempfang) die Hilfe Gottes für unsere gerechte Sache herabrufen und durch die materiellen Opfer den Kriegern und deren Zurückgebliebenen helfen müssen. Zur dritten Armee gehört auch der Volkverein der seine Mitglieder in dieser schweren Zeit über alle notwendigen Fragen unterweisen wolle. — Hoffentlich sind die herrlichen Ausführungen des Redners sowie die Ermunterungsworte des hochw. Herrn Pfarrers und des Geschäftsführers auf recht fruchtbaren Boden gefallen und treibt unsere „Volkvereinsfackel“ herrliche Blüten und Früchte.

• **Oberstedten.** Mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden die beiden Lehrer Reuter und Herrmann. Ferner Wilhelm Böll.

ht. **Bad Homburg v. d. H.** Prinz Oskar von Preußen und Gemahlin verließen am Sonntag früh Schloß Homburg. Vor ihrer Abreise besuchten sie die Lieferanten und die Dienerschaft mit wertvollen Andenken.

**Rönigstein.** Anstelle des in den Kämpfen am Herrenalp gefallenen Hofmarschalls von Hohnhorst wurde dem General Lehn in Kassel das Hofmarschallamt interimistisch übertragen.

ht. **Frankfurt a. M.** — Schärfere Maßnahmen gegen die feindlichen Ausländer. — Der Polizeipräsident hat bestimmt, daß sämtliche Belgier, Engländer, Franzosen, Russen, Montenegriner, Japaner und Serben, die sich noch in Frankfurt aufhalten den Stadtbezirk bis zum 24. November

ber abends 6 Uhr zu verlassen haben. Wer nach diesem Tage noch in der Stadt sich aufhält, wird verhaftet. Bis zum Dienstag, 17. November, hat jeder feindliche Ausländer anzugeben, wohin er zu reisen beabsichtigt. Die Ueber-siedlung nach Mainz, Darmstadt, Groß-Berlin und zahlreiche anderen Orten ist verboten. Wer nicht die Mittel zur Abreise besitzt, wird in das Gefangenenlager zu Gießen übergeführt. Den Ausländern ist die Reise in das Heimatland gestattet. Nur die Russen dürfen das Reichsgebiet nicht verlassen.

ht. **Frankfurt a. M.** — Deutsche Arbeiter für Belgien. — Am Samstag reisten aus Frankfurt und seiner Umgebung zahlreiche Arbeiter und Handwerksleute nach Belgien ab. Die Leute treten dort in den Dienst deutscher Baugeschäfte zur Ausführung von Neubauten, besonders in Lüttich und Antwerpen. Als Lohn erhalten sie täglich 6—8 M., außerdem gewährt man ihnen freie Bahnfahrt.

ht. **Frankfurt a. M.** Auf dem Bahnhof Eschersheim wurde der Fuhrmann Lay von der Lokomotive des Siegener Schnellzuges erfaßt, zur Seite geschleudert und sofort getötet.

ht. **Frankfurt a. M.** — Der falsche Feldwebel. — In der Uniform eines Feldwebels verübte ein Mann zahlreiche Schwindelereien, indem er Waren für einen hiesigen Truppenteil bestellte oder sich von Eltern, deren Söhne im Felde stehen, Geld erschwindelte. — Ferner wird bekannt, daß sich in der Stadt einige falsche Ritter des Eisernen Kreuzes herumtreiben. Die Polizei nahm schon etliche dieser Renommierbrüder fest.

ht. **Frankfurt a. M.** — Der Trebervertrag gekündigt. — Die Frankfurter Brauereien haben infolge der steigenden Gerstenpreise den „Vereinigten Landwirten von Frankfurt u. U.“ den Vertrag über die Lieferung frischer Treber zum 1. Januar 1915 gekündigt.

ht. **Frankfurt a. M.** — Widerspenstige Ausländer. — Wegen Nichtbefolgung der Vorschriften des Generalkommandos in Frankfurt für den Verkehr der Ausländer von einem Ort zum andern innerhalb des Armeekorpsbezirks wurden verschiedene Personen verhaftet.

ht. **Frankfurt a. M.** Sämtliche Parteien haben sich für die am 26. November stattfindende Stadtverordnetenwahlen geeinigt. Sie gewährleisten sich gegenseitig ihren augenblicklichen Besitzstand und sehen von einem Wahlkampf ab. Zur Wahl stehen 11 Fortschrittler, 11 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale und 1 Zentrumsmann.

ht. **Frankfurt a. M.** — Ein Weihnachtszug für das 18. Armeekorps. — Um sämtlichen Angehörigen des 18. Armeekorps eine Weihnachtsfreude zu bereiten, plant man die Abendung eines besonderen Weihnachtszuges. An den Spenden soll sich der ganze Bezirk des 18. Armeekorps beteiligen, damit niemand der im Felde stehenden Krieger leer ausgeht.

ht. **Griesheim a. M.** Ein Bürschden von 15 Jahren kaufte sich ein Lezerol, hantierte damit und schoß schließlich einem Jungen eine Kugel in den Kopf. Der Junge liegt sehr schwer darnieder.

ht. **Schwanheim a. M.** — Sie kommen nicht. — Zum zweitemal mußte der Bürgermeister eine von ihm anberaumte Gemeinderatssitzung ausfallen lassen, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war.

ht. **Hünfeld.** Für die bewiesene Todesverachtung bei der Erfüllung priesterlicher Pflichten erhielten der Feldgeistliche P. Johannes Prödder und Bruder Paul Dresel das Eiserne Kreuz. Beide Ordensbrüder gehören dem hiesigen St. Bonifatiuskloster an.

ht. **Weißborn.** — Diamantene Hochzeiter. — Der frühere langjährige Bürgermeister der hiesigen Gemeinde, Karl Asbrand, feierte mit seiner Gattin das diamantene Ehejubiläum. Das greise Paar erfreut sich noch einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische.

ht. **Isdorf (Str. Schotten).** Infolge einer Benzolentzündung entstand in dem Maschinenraum des Eisenbergwerkes eine Explosion, die erheblichen Schaden anrichtete. Der Maschinenwärter wurde durch das Fenster ins Freie geschleudert und erlitt schwere Verletzungen und Brandwunden am ganzen Leibe.

ht. **Bischofsheim.** Beim Einfangen eines Bienen-schwarms wurde die Schlosserfrau Maria Strobel von den Bienen überfallen und totgestochen.

#### Bekanntmachung.

Auskunft über Ersatzrumpenteile, durch deren Vermittlung Pakete an das Feldheer abge-sandt werden können, wird am Schalter erteilt, soweit dazu die von der Militärbehörde gelieferten Angaben ausreichen. Andernfalls wende man sich an das stellvertretende General-kommando unter Benützung besonderer portofreier Anfragelarten (Doppellarten), die am Schalter zum Preise von 1 S für jede Doppellarte feil gehalten werden.

Kaiserl. Postamt (Postagentur).

### Frankfurter Theaternachrichten.

#### Albert Schumann-Theater.

Wegen des Buß- und Bettags, Mittwoch, den 18. November hat der Spielplan eine Aenderung erfahren.

Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr sowie abends 8 Uhr findet eine christlich-vaterländische Bußtagsfeier statt, bei der die Chöre des Evangelischen Sängerbundes und die Posamentenchor mitwirken. Außerdem sind mehrere hervorragende Solisten gewonnen worden.

Von Donnerstag ab steht wieder Kam'rad Männe auf dem Programm. — Um auch etwas zur Linderung der Kriegsnot beizutragen, hat sich die Direktion entschlossen, eine große Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Hinterbliebenen der Gefallenen zu veranstalten. Diese Wohltätigkeitsvorstellung findet am Freitag, den 20. November abends 8 Uhr mit der vaterländischen Posse „Kam'rad Männe“ statt. Ein namhafter Teil der Einnahmen wird der Kriegsfürsorge zu dem obigen Zweck überwiesen werden.

#### Neues Theater.

Mittwoch, 18. Nov.: Geschlossen. — Donnerstag, 19. Nov.: „Eine unmögliche Frau“, Abonn. A, 8 Uhr. — Freitag, 20. Nov.: „Schneider Bibbel“, Abonn. A, 8 Uhr. — Samstag, 21. Nov.: „Eine unmögliche Frau“, Abonn. A, 8 Uhr. — Sonntag, 22. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr: „Der Querculant“; abends 8 Uhr: „Eine unmögliche Frau“, Auf. Abonn.

#### Gottesdienst-Ordnung der kath. Gemeinde Oberursel.

Mittwoch, 18. November. 7 Uhr gest. hl. Messe für Joh. und Christina Eschenheimer und Kinder. 8 Uhr gestiftetes Amt für M. Maria Quirin und Anverwandte. 7 Uhr best. hl. Messe für † Peter Färber. Donnerstag, 19. November. 7 Uhr gestiftete Segensmesse. 7 Uhr hl. Messe in besonderer Meinung. In der Hospitalkirche best. hl. Messe für Lebende und Verstorbene in besonderer Meinung.

#### Gottesdienst-Ordnung der evang. Gemeinde Oberursel.

Mittwoch, 18. November. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier; abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

### Rugholzverkauf im Wege schriftl. Angebots.

Los Nr.	Wald-eigentümer	Holzart	Sortiment	Mündel- Doppelfläche		Nächste Bahnhstation	vorzeigend. Förster.
				qm.	fm.		
1	Cronberg i. T.	Ki.	Schwellenh. II.	24	50	Cronberg i. T.	3
2	"	"	Grubenholz	7	250	"	3
3	Eschborn	Fi.	Bauholz II. III.	15	70	"	4
4	Oberhöchstadt	Ki.	Grubenholz	7	50	"	3
7	Oberursel i. T.	"	Schneidholz	30	50	Oberursel i. T.	4
8	"	"	Schwellenh. I.	27	40	"	4
9	"	"	"	24	60	"	4
10	"	"	Grubenholz	7	60	"	4

Das Holz wird als Langholz von 4 m an (bezw. Schwellenlänge an) ausgehalten und kostet ca. 70 Pfg. Schäler ca. 2—2,5 M Fuhrlohn á Fm. Angebote sind, nach Los n getrennt und ohne Vorbehalt, mit Aufschrift „Gebot auf Holz“ bis 24. Nov. Nachm. 3 Uhr hierher einzureichen. (3888)  
Cronberg, den 12. November 1914.

Rgl. Oberförsterei.

## Ofen und Herde

in allen Preislagen

Ofen-Rohre, -bleche, Schirme, Kohlen-Füller, -Kasten, -Schaufeln, Feuerhaken, Baumschützer, -Kratzer, Bürsten, Werkzeuge für jeden Beruf,

sowie alle Haus- u. Küchengeräte in Guss, Ulrichs Emaille, Holz- und Blechwaren

liefert in nur la Qualitäten zu billigsten Preisen

Eisenhandlung Heinrich Alberti

Oberursel a. T.

J. Crana Nachfolger

Hospitalgasse 17.

## Elektrische Beleuchtung

ist billiger als Petroleum und nicht teurer als Gasglühlicht.

Anlagen gegen geringe monatliche Miete oder Teilzahlungen.

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft  
Kaiserstrasse.

Auskünfte und Kostenvoranschläge kostenlos.

<p><b>Gasheizung</b> die Heizung der Zukunft</p> <p><b>Gasheizöfen</b> von den einfachsten bis zu den modernsten Ausführungen</p>	<p><b>Gasbeleuchtung</b> die billigste und angenehmste Beleuchtung.</p> <p><b>Gaslampen</b> für stehendes und hängendes Gasglühlicht in jeder Preislage</p>
<p>empfiehlt.</p> <p><b>Hess. Nass. Gas. Akt. Ges.</b> Gasversorgung Oberursel. Untere Hainstraße 1.</p> <p>Gasheizöfen und Lampen werden auch leihweise gegen geringe monatliche Miete abgegeben. 3097</p>	

Schöne 3-4  
**Zimmer-Wohnung**  
gesucht in gesunder, freier Lage; möglichst in neuem Hause. Erwünscht Garten, Gas, elektr. Licht, Bad zc. Off. m. Preisangabe unt. S. F. 3191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne (3197)  
**3-Zimmerwohnung**  
Homburgerstraße 78, per Hof. zu vermieten. Näh. Jean Len, Bommersheim, Wallstr. 131.

3148) Freundliche  
**3-Zimmerwohnung**  
Gas- und elektrisch Licht, Nähe der Bahn, billig zu vermieten. **Haußstr. 10.**

**2-Zimmerwohnung**  
mit Manjarbe, Hof. zu verm. 3162] **Hollerberg 3.**

**2-Zimmer-Wohnung**  
sow. schön möbl. Zimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. (3468) Näh. **Feldbergstr. 46.**

**2 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. (3111) **Vorstadt 14.**

Diese Woche  
**prima Stockfische**  
per Pfd. 35 Pfg.  
**Büding u. Sprotten.**  
Fischhandlung **W. Bage,**  
3202) **Ackergasse 14.**

**Ochsena-Extrakt**  
würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen, und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 12 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pfg. käuflich. **Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.** 3201

**Aerzte**  
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarre, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!  
**6100** not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatn verbürgen den **sicheren Erfolg.**  
Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.  
Buket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pf., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:  
Joh. Dinges in Oberursel  
Heinrich Hof in „

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
**Bleich Soda.**

**Lüster und Lampen**  
für Gas, Elektrizität und Petroleum  
**Große Auswahl**  
in elektrischen Glühlampen, elektr. Koch- u. Heizapparate, Glühkörper u. Cylinder für Gas, Petroleum und Spiritus.  
**Gasocher und Öfen,**  
Ofenschirme und Kohlenkasten, Kohleneimer, Wärmeflaschen u. a. m.  
Vertretung des Dampfwaschautomaten „Fix“ (reinigt die Wäsche selbsttätig in kurzer Zeit.)  
**Anton Homm, Installationsgeschäft**  
für Elektrizität, Gas und Wasser, Baupenglerei  
Ackergasse 7 — Telefon 63.

**Feldpostbriefe**  
mit Erfrischungen  
mit Tabak, Cigarren,  
mit Fußpflegemitteln zc.  
in allen Preislagen.  
**Eberh. Burkard Oberursel a. L.**  
Marktplatz 2. :=: Fernsprecher 56.

**Zuschneide-Institut „Marcella“**  
Frankfurt a. M.  
Kurse im Zuschneiden und Nähen beginnen jeden Montag.  
Bedeutende Preisermäßigung in Anbetracht der Kriegslage  
**Neue Mainzerstraße 68.**  
Schnittmuster nach Maß — Prospekte gratis



**Herren-Hemden**  
streng solide Qualitäten.  
Eigenes Fabrikat.  
Weiß mit Piqué-Einsätzen  
à Mk. 5.25, 6.—, 6.75  
Ia farbig Perca mit Falten-Einsatz  
à Mk. 5.50, 6.50  
**Anfertigung nach Maaß**  
Garantie für tadellosen Sitz. 1345  
Lein. Kragen u. Manschetten.  
**Heinrich Ewald**  
Frankfurt a. M. 4. Bleidenstr. 4.

**Schlüterbrot**  
vielfach patentiert, eines der vollkommensten  
**Volksnahrungsmittel der Gegenwart**  
enthält, wie kein anderes leicht verdaulich,  
**fämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,**  
und **Eiweißstoffe des Getreidekorns,**  
**unerreicht**  
blut-, muskel-, knochen-, gehirn- und nerven-bildend. **Sehr bekömmlich.**  
**unerreicht**  
und daher im Wohlgeschmack, ärztlich empfohlen und dabei preiswert.  
Zu haben bei  
**Karl Schuckart, Oberursel**  
Eppsteinerstr. 11 Brod- u. Feinbäckerei Telef. 180

**Landgräfl. Hess. conc. Landesbank**  
**Homburg v. d. H.**

**Vorschüsse auf Wertpapiere**  
**Vorschüsse gegen Wechsel.**

**An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren**  
**Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen**

**Annahme von Spareinlagen**  
Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

**Kraut- und Gurkenhobel**

**Kartoffel- | Rärste gabeln wäsher**

Sädkörbe, Laubrechen, Hacken, Baumschützer und alle landwirtschaftliche Artikel.

Ferner empfehle:  
**Kohlenfüller, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Schürhaken, Herdroste,**  
in bekannt guten Qualitäten.  
**Jean Hieronymi, Eisenhandlung, Oberursel a. L. Vorstadt 8.**

**Trauerdrucksachen** liefert rasch **H. Berlebach.**